

Schwyzer Gewerbe

Kantonal-Schwyzerischer Gewerbeverband KSGV

www.ksgv.ch



Kleiner Aufwand – hohe Effizienz

Patronat

 Schwyzer
Kantonalbank

AZB 6410 Goldau

Treuhand
Wirtschaftsprüfung
Gemeindeberatung
Unternehmensberatung
Steuer- und Rechtsberatung
Informatik - Gesamtlösungen

OBT

Rubiswilstrasse 14
6431 Schwyz
Tel. 041 819 70 70

Neuheimstrasse 36
8853 Lachen
Tel. 055 462 12 25

www.obt.ch

Echte Meisterklasse.



Niccolò Amati
(Cremona, 17. Jahrhundert)

Elfi Bautmann
(Braunschweig, 20. Jahrhundert)

Die Unterschiede zählen: Trauen Sie sich zu, von Auge die richtige Wahl zu treffen? Erst wenn Sie den Klang dieser beiden Instrumente hören, bemerken Sie die charakteristischen Feinheiten und können Ihren Geschmack sprechen lassen. Auch Wirtschaftsprüfer und Treuhänder sehen auf den ersten Blick alle gleich aus. Prüfen Sie genau, bevor Sie sich entscheiden! Wenn Sie Wert auf echt schweizerische Gründlichkeit, Kompetenz aus einer Hand und persönliche Nähe legen, sollten Sie OBT kennen lernen. Wir freuen uns auf ein unverbindliches Gespräch.

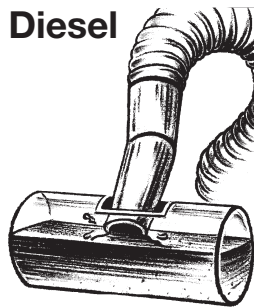
Föry HEIZEN MIT ÖL.
ENTSCIEDEN RICHTIG.

Brennstoff AG
Tramweg 39
6414 Oberarth

**Ihr Partner für Heizöl, Diesel
und Tankrevisionen!**

www.foery-brennstoff.ch
info@foery-brennstoff.ch

Föry-Hotline:
Tel. 041 859 16 16



**Verantwortung übernehmen –
klimaneutral drucken**

**DRUCKEREI
TRINER AG**
Schmiedgasse 7
6431 Schwyz
Tel. 041 819 08 10
Fax 041 819 08 53
www.triner.ch

Ihre Bauunternehmung



AUFDERMAUR Söhne AG
6431 SCHWYZ

Tel. 041 819 60 30
Fax 041 819 60 31
<http://www.asag-bau.ch>

**AA ANNEN
ARCHITEKTUR**

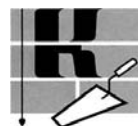
ANNEN ARCHITEKTUR AG
CHLI EBNET 1
6403 KÜSSNACHT AM RIGI
FON +41 41 850 30 52
FAX +41 41 850 68 52
INFO@ANNENARCHITEKTUR.CH
WWW.ANNENARCHITEKTUR.CH

**WIR GEBEN IHREN
IDEEN RAUM**

124-884 774

Gebäudeunterhalt & Bauservice

- Betonsanierungen
- Abdichtungen
- Injektionen
- Kernbohrungen
- Umgebungsarbeiten
- Vorplätze/Gehwege
- Kanalisationen
- Gerüste
- Fassadensanierung
- Umbauten
- Renovation
- Wasserschäden
- Leitungsbrüche
- Beratung



Sepp Kälin AG
Bauunternehmung

8840 Einsiedeln Telefon 055 412 18 75
www.seppkaelin.ch
info@seppkaelin.ch



Luxusproblem



67 – 78 – 98 – 98 – 103: so präsentiert sich die eindruckliche Entwicklung der Ausstellerzahl an der Tischmesse über die letzten fünf Jahre. War es bei der ersten Durchführung noch schwierig, Aussteller für die neue Plattform zu begeistern, stehen wir heute vor dem «Luxusproblem» zu wenig Platz zu haben.

Die Tischmesse entspricht einem echten Bedürfnis. Es ist ein unkompliziertes aber sehr effizientes Ausstellungsformat, bei dem der persönliche Kundenkontakt, ein gewinnendes Lächeln und das direkte Gespräch im Zentrum stehen. Letztendlich basiert der Erfolg der Tischmesse auf dem Engagement und der Innovationskraft der Unternehmer.

Das Technologiezentrum Steinen und das Amt für Wirtschaft werden auch in Zukunft diese Plattform mit viel Einsatz und Freude bereitstellen.

Joana Filippi
Vorsteherin Amt für Wirtschaft



Schwyzer Gewerbe

Nr. 01/2010 • 75. Jahrgang • **Herausgeber:** Kant. Schwyzerischer Gewerbeverband (KSGV) sekretariat@ksgv.ch, www.ksgv.ch • **Redaktion:** Ernst Sidler, Gribschrain 16, 6403 Küssnacht, 079 408 83 40, Fax 041 850 43 14, redaktion@ksgv.ch • **Druck:** Kaelin Druck, Postfach 368, 6410 Goldau • **Titelfoto:** Am Donnerstag, 14. Januar 2010, fand im MythenForum in Schwyz die 5. offizielle Tischmesse auf Initiative des Amtes für Wirtschaft des Kantons Schwyz und des Technologiezentrums Steinen (TZS) statt.



Roland Egli
 Generalagent
 Spreite 1
 8853 Lachen
 Telefon 055 451 93 00
 roland.egli@mobi.ch
 www.mobilachen.ch

Stephan Annen
 Generalagent
 Schmiedgasse 30
 6430 Schwyz
 Telefon 041 819 79 79
 stephan.annen@mobi.ch
 www.mobischwyz.ch



**Bei uns sind Sie
 am Gewinn beteiligt!**

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Ihr Erfolg ist unser Auftrag!

Dauer- und Temporärstellen

- technisch
- handwerklich
- kaufmännisch



personalsigma

Personal Sigma Schwyz

Oberer Steisteg 18 | 6430 Schwyz | Telefon 041 811 07 07
 schwyz@ps-schwyz.ch | www.ps-schwyz.ch



STEINAUER
 TRANSPORT AG

- Entsorgung & Recycling
- Mulden- & Containerservice
- Kanalreinigung & Kanalfernseh
- Transporte
- Natursteine / Kies
- Kranarbeiten
- Schneeräumungen
- Abbrüche



STEINAUER TRANSPORT AG • 055 412 12 12 • www.steinauer.ch • info@steinauer.ch

ISENSCHMID

Heizung | Metallbau | Apparatebau

info@isenschmid.ch

www.isenschmid.ch

Isenschmid AG
 Zugerstrasse 54
 6403 Küsnacht am Rigi

Telefon 041 854 10 55

Fax 041 854 10 56



Maisgold
Spezial-Bier

Bier, Wein, Mineralwasser
 Obst- und Fruchtsäfte

Ihr Getränkelieferant:

Brauerei Rosengarten
 8840 Einsiedeln
 Tel. 055 412 39 88

Inhalt



06

- 06 Tischmesse 2010:
Kleiner Aufwand – hohe Effizienz
- 09 Angriff auf den **Stolz** des Gewerbes
- 13 Berufliche **Vorsorge** mit Weitblick
- 14 Mediadaten 2010
- 16 **QualiCarte**: Neues Instrument zur
Qualitätsentwicklung in Lehrbetrieben

1. «basic-check» verlangen
(www.basic-check.ch)

ja
 nein

18

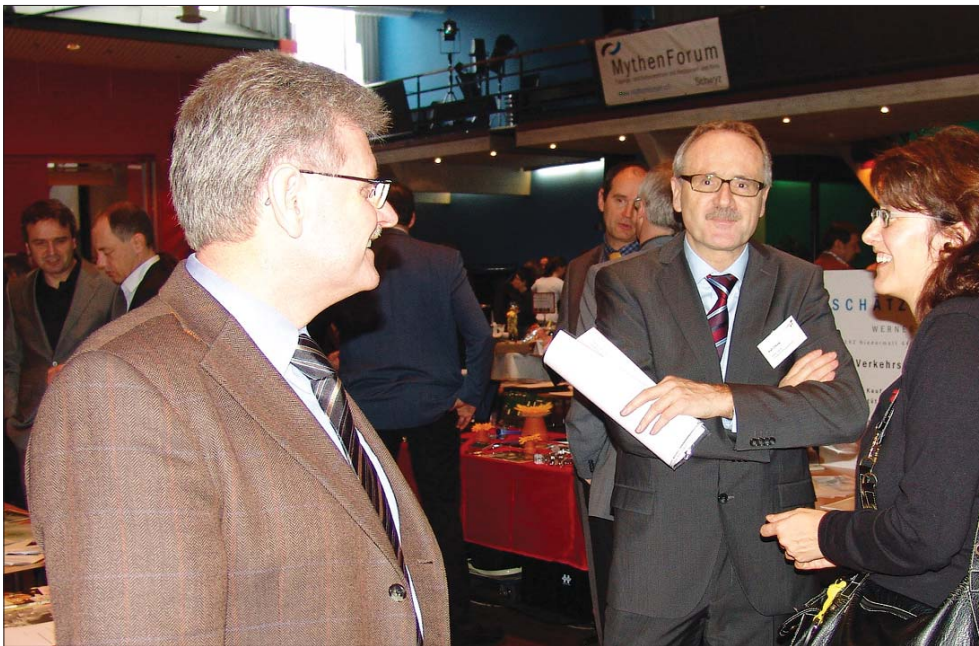


20

- 18 Maler und Gipser
setzen auf **Qualitätskarte**
- 19 Zurückgeblättert . . . 29. Januar 1937
- 20 **Verhaltensregeln** für gute
Lehrmeisterinnen und Lehrmeister
- 23 Es braucht den **Mut** zur **Lücke**
- 24 Passende Jeans im «**SPEICHER 10**»
- 26 **Gewerbe-Agenda**
- 27 Durchgreifende Konjunkturerholung
wohl erst im **Verlauf** von 2011

Kleiner Aufwand – hohe Effizienz

Am Donnerstag, 14. Januar 2010, fand im MythenForum in Schwyz die 5. offizielle Tischmesse auf Initiative des Amtes für Wirtschaft des Kantons Schwyz und des Technologiezentrums Steinen (TZS) statt. 103 Aussteller trafen sich und stellten gegenseitig ihr Angebot vor. Möglichst viele Kontakte schaffen, um viele gemeinsame Interessen auszuloten, war die Devise.



Volkswirtschaftsdirektor Kurt Zibung und Benno Kälin vom Amt für Berufsbildung.

Jedes Jahr ist das Interesse an der Tischmesse grösser. 103 Gewerbe-, Industrie- und Dienstleistungsunternehmen präsentierten an der diesjährigen Messe eine breite Produkte- und Dienstleistungs-

kürzester Zeit tragende Kontakte knüpfen. Ein ausgeglichener Aussteller-Mix von potenziellen Geschäftskontakten, quer durch die Branchen, erwartete die Aussteller. An der Tischmesse Schwyz waren Ent-

“ Neue Kontakte schaffen, bestehende Beziehungen pflegen und Geschäfte anbahnen – das ist das Ziel ”

palette. Sie konnten ihr überzeugendes Angebot potenziellen Kunden vorstellen und innert

scheidungsträger, höhere Kader, zukünftige Kunden, Lieferanten und Partner anwesend.

So war gewährleistet, dass an der Messe auf hohem Niveau ausgetauscht, Geschäfte angebahnt und Partnerschaften besprochen werden konnten. Die Tischmesse Schwyz bot hierzu einen guten Rahmen und eine ideale Basis. Ganz unabhängig davon, ob es ein junges oder altes, ein grosses oder kleines Unternehmen war. Durch den Umstand, dass sich Kontakthäufigkeit und Kontaktdauer infolge Zeitmangels und Hektik immer mehr verringern, kommt qualitativ guten Gesprächen und einem raschen, unkomplizierten Zugang zu Gesprächspartnern und potenziellen Kunden grösste Bedeutung zu. Die Aussteller präsentierten sich auf einheitlichen, einfach aber professionell gestalteten Tischen. Der Aufwand für die Präsentation des Leistungsangebotes war denkbar gering – umso höher die Effizienz.

Die Tischmesse Schwyz ist eine Initiative des Technologiezentrums Steinen und der Wirtschaftsförderung des Kantons Schwyz mit Unterstützung der Wirtschaftsverbände durch den Kantonal Schweizerischen Gewerbeverband (KSGV) und den Handels- und Industrieverein des Kantons Schwyz (H+I).

Beachten Sie die Teilnehmerliste der Tischmesse 2010 auf Seite 8

Teilnehmerliste der Tischmesse

Alchemy Network GmbH, Goldau
Alpha Management Consulting, Pfäffikon
Amt für Berufs- und Studienberatung, Pfäffikon
Amt für Berufsbildung, Schwyz
Amt für Wirtschaft Kanton Schwyz, Schwyz
Annen Architektur AG, Küsnacht am Rigi
ArchiDraft International Trading, Lachen
Arthur Weber AG, Seewen
Ausgleichskasse / IV-Stelle Schwyz, Schwyz
Auto AG Schwyz, Schwyz
Beat Föhn AG, Brunnen
betschart fotografie GmbH, Schwyz
Beutler Training GmbH, Pfäffikon
Biberbau AG, Biberbrugg
Bolfig AG, Rickenbach
Bruhin AG, Freienbach
BUSolutions GmbH, Einsiedeln
Calendaria AG, Immensee
ComDataNet AG, Brunnen
Condeva AG, Pfäffikon
CONVISA AG, Schwyz
Credit Suisse, Schwyz
Crypto AG, Steinhausen
CSS Versicherung / Hauptagentur Schwyz / Altdorf, Schwyz
Datura Informatik + Organisation AG, Pfäffikon
Die Mobiliar, Schwyz
diewerbeartikel gmbh, Schwyz
DOM AG, Sicherheitstechnik, Altendorf
Druckerei Franz Kälin, Einsiedeln
Durrer Spezialmaschinen AG, Küsnacht
ea Druck + Verlag AG, Einsiedeln
Elektrizitätswerk des Bezirks Schwyz AG, Schwyz
Elektrizitätswerk Schwyz AG, Schwyz
Entex GmbH, Feusisberg
Eugen Stocker AG, Küsnacht
F. Betschart & Söhne AG, Illgau
Garage Seeholzer, Schwyz
Geschäftshaus / Motel Mühle, Wollerau
grüneplanung GmbH, Brunnen
GRYPS Offertenportal AG, Rapperswil
H. Henseler AG, Küsnacht
H. Kiener AG, Seewen
Handels- und Industrieverein des Kantons Schwyz, Brunnen
hema computersysteme ag, Steinen
Herzog Gebäudetechnik AG, Goldau
Hochschule Luzern Technik & Architektur, Horw
IDEA Sprachen und Reisen AG, Altdorf
IE Life Science Engineering, Zürich
InnovationsTransfer Zentralschweiz ITZ, Horw
IPEK Zentrum für Produktentwicklung, Rapperswil
ISE AG Informatik Solutions, Einsiedeln
Jomatec AG, Immensee
Kaffeerösterei Hosennen, Gersau
Kälin Informatik, Einsiedeln
Kantonal Schwyzerischer Gewerbeverband, Bäch
Kaufmann AG, Goldau
Kiener Auto AG, Steinen
KKS Ultraschall AG, Steinen
KMU Nachfolgezentrum AG, Steinen
Langenegger Fenster, Gersau
Lavoris (Küssnacht) AG, Küsnacht
Lavoris (Schwyz) AG, Schwyz
Manpower AG Altdorf, Altdorf
Manpower AG Zug, Zug
Menerga (Schweiz) AG, Einsiedeln
MIT-Group, Wollerau
Müller Metallbau GmbH, Goldau
Nationale Suisse, Schwyz
ÖKK, Luzern 4
Oprandi & Partner AG, Pfäffikon
Outplacement50plus, Rapperswil
pensionskasse pro, Schwyz
Personal Sigma Schwyz, Schwyz
Primeur GmbH, Seewen
Räber AG, Küsnacht am Rigi
Regionalentwicklungsverband (REV), Einsiedeln
Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Goldau
Regionalverband (REV) Rigi-Mythen, Einsiedeln
Remax Immobilien, Brunnen
René Gick GmbH, Brunnen
RK Consulting GmbH, Steinen
Salzmann-Service, Steinen
Schätzungsbüro Werner Betschart, Lauerz
Schaubrennerei Z'GRAGGEN, Lauerz
Schuler Weinfachgeschäft, Seewen
Schwarz Wohnen AG, Küsnacht am Rigi
Schwyzer Kantonalbank, Schwyz
Securitas AG, Zug
Seedamm Plaza, Pfäffikon
Senn Transport AG, Seewen
SIDERON GmbH, Schwyz
si-ri schweiz ag, Division Sumaco, Lichtensteig
Sparkasse Schwyz AG, Schwyz
Steinauer Transport AG, Bannau
Stonidesign, Altendorf
Swica Krankenversicherung, Luzern
Swiss Knife Valley AG, Brunnen
TAC Lufthygiene AG, Unteriberg
Technologiezentrum Steinen, Steinen
TREUFIN Reuter AG, Einsiedeln
Mattig-Suter und Partner, Schwyz
UBS AG, Schwyz
VebeGo Facility Services AG, Horw
WISO GmbH, Steinen

Angriff auf den Stolz des Gewerbes

Ein «Weissbuch» der Akademien Schweiz hat kürzlich die Zukunft der Berufsbildung auf arrogante Art und Weise in Frage gestellt.

Der sgv geht deshalb auf die Barrikaden. Vizedirektorin und Bildungsexpertin Christine Davatz nennt in einem Gespräch die Gründe.

Patrick M. Lucca sgv:
Wie haben gewerbliche Kreise auf das «Weissbuch» der Akademien Schweiz zur Zukunft unserer Bildungslandschaft reagiert?

Christine Davatz: Sehr heftig. Das ist allerdings keine Überraschung, denn es handelt sich um einen Frontalangriff auf die duale Berufsbildung. Und die ist ja der Stolz des Gewerbes! Wir wurden einmal mehr bestätigt, dass viele Akademikerkreise offenbar keine Ahnung von unserem Berufsbildungssystem haben. Zum Glück hat es aber auch bewirkt, dass sich alle übrigen Kreise – ich denke etwa an die Gewerkschaften – voll und ganz hinter unser Erfolgsmodell gestellt haben.

didaktiker und Lehrkräfte enger mit Organisationen und Experten der Wirtschaft kooperieren sollen». Das können wir natürlich voll und ganz unterschreiben. Hingegen scheinen ihm das System der Berufsbildung, die Verbundpartnerschaft und auch die höhere Berufsbildung ihm nicht wirklich bekannt zu sein. Mich ärgert vor allem, dass er von der konsequenten Ausrichtung des dualen Bildungssystems auf die Arbeitsmarkt-Fähigkeit keine Ahnung hat. Nur deshalb können alle Bildungsgänge laufend an die sich verändernden Verhältnisse in der Wirtschaft angepasst werden. Das bewirkt im Alltag konkret, dass überdurchschnittlich viele Leute eine Stelle finden und nicht bei den RAV landen.

anbetrifft, gilt es, diesen Einseitigkeiten nicht nur mit Worten zu entgegnen, sondern auch Taten folgen zu lassen; zum Beispiel, wenn es darum geht, Kredite für Bildung, Forschung und Innovation für die kommenden Jahre festzulegen.

Die Akademien sagen nun, die Medien hätten über ihre Absichten falsch berichtet. Die Zahl von 70 Prozent Maturitätsabschlüssen als Ziel sei nicht korrekt, darin sollen nämlich auch Abschlüsse an Hochschulen, Fachhochschulen und höheren Fachschulen sowie höhere Berufsprüfungen inbegriffen sein. Damit wären wir aber schon heute bei 60 Prozent. Ist das nicht genug?

“ Viele Akademikerkreise haben offenbar keine Ahnung von unserem Berufsbildungssystem ”

Welche Kompetenzen bescheinigen Sie dem Studienleiter, Professor Walter Ch. Zimmerli, der die duale Berufsbildung als «Auslaufmodell» bezeichnet?

Sicher stimmen seine Analysen bezüglich der Kompetenzen und der Ausbildungsbedürfnisse bei unseren Lehrkräften. Hier schlägt er etwa vor, dass «Fach-

Ungeachtet der Person von Zimmerli: ist die Tatsache, dass derartige «Fachleute» wichtige Weichen in der Bildungspolitik stellen, nicht ein Armutszeugnis für unsere Politik?

Es zeigt jedenfalls die Arroganz gewisser Kreise, zu meinen, sie hätten die Wahrheit für sich gepachtet. Und was die Politik

Das riecht nach einer billigen Ausrede: Wenn dem wirklich so gewesen wäre, dass sie auch die anderen Maturabschlüsse einbezogen hätten, hätten sie es sicher im Weissbuch geschrieben oder in den vielen Interviews gesagt. Es zeigt nur, dass sie von der Berufsbildung, zu der die Berufsmatura eben auch gehört, keinen blassen Schimmer haben. Was die 60 Prozent anbetrifft, ist nicht die Zahl entscheidend, sondern die Qualität.

Was stört Sie weiter am «Weissbuch»?

Es erhebt den Anspruch zu wissen, was die Wirtschaft und die Gesellschaft künftig an Bildung brauchen, ohne unser System

wirklich zu kennen. Das ist purer akademischer Dünkel! Befremdend ist auch die Forderung nach einer umfassenden akademischen Freiheit. Bei der freien Studienwahl die Arbeitsmarktfähigkeit eben gerade nicht gewährleistet. Entsprechend würden aus einer höheren Maturaquote nicht automatisch auch mehr Naturwissenschaftler resultieren. Im Gegenteil: Wir hätten ein noch grösseres Überangebot an Geisteswissenschaftlern, Soziologen, Psychologen, Kommunikations-Spezialisten, die häufig direkt von der Uni zu den RAV gehen und sich später teuer umschulen lassen müssen.

Der sgv übt nicht nur Kritik aus, er postuliert auch eigene Bildungsziele. Wo liegen dabei die Prioritäten?

Unsere Hauptforderung liegt klar in der Anerkennung der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung gemäss Verfassungsauftrag. Das bedeutet auch die Gleichbehandlung beider Bildungswege. Damit dies auch gesellschaftlich umgesetzt werden kann, braucht es als zweite Forderung bereits in frühesten Jahren eine fundierte Berufswahlvorbereitung. Diese soll ermöglichen, dass alle ihren Neigungen und Eignungen entsprechend, ihren Ausbildungsweg wählen können, ohne vom Prestige getrieben zu sein. Drittens wollen wir mit Blick auf die Bedürfnisse unserer KMU-Wirtschaft die höhere Berufsbildung weiter fördern. Sie ist momentan arg unter Druck und darf der Akademisierungswelle nicht zum Opfer fallen.

Es ist nur logisch, dass das Gewerbe primär die Berufsbildung im Auge hat.



sgv-Expertin Christine Davatz.

Aber dies hängt dank der zunehmenden Durchlässigkeit der Bildungsgänge immer enger mit dem akademischen Weg zusammen. Welche Ziele verfolgt der sgv in diesem Bereich?

Was den Hochschulraum Schweiz anbetrifft, ist für uns klar, dass die Fachhochschulen

hier ihren eigenständigen Platz behalten müssen und nicht zu Mini-Universitäten degenerieren. Unser Ziel in der Hochschulpolitik muss sein, neben einem Angebot an guten Studiengängen, einige hochqualifizierte Kompetenzzentren in den für uns wirtschaftlich wichtigen Bereichen zu haben. Dazu braucht es motivierte Stu-

dierende, welche die Arbeitsmarktfähigkeit in ihre Karriereplanung bewusst einbeziehen.

In einigen Bereichen haben wir heute Probleme, es fehlt vorab an Ärzten und Naturwissenschaftlern, die wir zunehmend aus dem Ausland importieren. Sollte der sgV diese Problematik nicht stärker thematisieren?

Die weit verbreitete Technik- und Naturwissenschaftsfeindlichkeit beginnt ja nicht erst in den Universitäten, sondern bereits in der Primarschule. Dort sind diese Fächer zwingend vermehrt einzubauen, ebenso wie die Berufswahlvorbereitung. Dies bedingt jedoch klar eine Neuausrichtung der Lehrerbildung. Und in dieser Hinsicht haben wir bis jetzt seitens der Kantone bisher herzlich wenig verspürt.

Konkret: Unterstützt der sgV die Forderung nach Numerus clausus für bestimmte geisteswissenschaftliche Studienrichtungen?

Solange die freie Studienwahl unbestritten ist und die Universitäten nach Anzahl Köpfen subventioniert werden, ist der Numerus clausus leider ein Tabu. Eigentlich müsste man eine grundsätzliche Debatte über die Finanzierung der gesamten Tertiär-Bildung führen, so etwa in dem Sinne, wie man es in der Höheren Berufsbildung vorgeschlagen hat: Stellen Sie sich vor, man würde bei den Unis eine Unterstützung nur noch Leute gewähren, die den erfolgreichen Abschluss schaffen...

Würde der sgV gezielte Programme zur Förderung der Ärzte- und Ingenieur-ausbildung bekämpfen?

Nein. Allerdings ist für uns dabei das Wort «gezielt» zentral. Wir brauchen sicher mehr Haus- und Kinderärzte sowie Fachleute mit ETH-Abschlüssen. Dabei dürfen aber – auf der Stufe der Grundbildung – auch das Pflegepersonal, die Energietikberufe und das klassische Handwerk nicht vergessen werden.

Trotz der von der Bundesverfassung geforderten Gleichwertigkeit wird der schulisch-akademische Bildungsweg heute finanziell weiterhin bevorzugt behandelt, während sich die Berufsbildung mit Brosamen zufrieden geben muss. Muss der sgV nicht energisch Remedur verlangen?

Wir sind seit Jahren daran, diese Anerkennung der Gleichwertigkeit und auch die Gleichbehandlung der beiden Bildungswege zu fordern und auch machbare Lösungen vorzuschlagen. Unser Ziel ist es, im Rahmen der Kredite für Bildung, Forschung und Innovation eine gerechtere Verteilung zu erlangen. Allerdings werden wir von der Politik häufig allein gelassen. Die Linke singt immer noch einseitig das Hohelied der akademischen Bildung für alle, und viele hochnäsige Bürgerliche ziehen den «Dies academicus» und schicke Verbindungsuniformen den Ehrungen an Berufsmeisterschaften und dem Blaumann vor. Dieser Snobismus ist längst fehl am Platz! Deshalb freut es mich fast diebisch, wenn ich höre, dass Absolventen der Höheren Berufsbildung und der Fachhochschulen heute immer öfter einig mehr verdienen als Uni-Abgänger.

Ihr Optimismus in Ehren: Es ist aber damit zu rechnen, dass die Behörden – insbesondere die Erziehungsdirektoren sowie ihre Bürokraten und Weissbuch-Professoren – diese Bestrebungen weiterhin sabotieren werden. Können Sie sich eine Volksinitiative zur Durchsetzung dieses Anliegen vorstellen?

Schön wäre es, aber ich habe meine Zweifel. Das Problem ist, dass in vielen Köpfen immer noch der Grundsatz gilt: Bildung ist Schule, viel Bildung ist viel Schule und Berufsbildung ist keine Bildung. Wenn wir also eine Umverteilung bei der Bildung wollen, meinen alle, dass wir bei den Schulen kürzen möchten. Da hat das Stimmvolk bis jetzt nie mitgemacht. Schauen Sie nur, wie stolz Eltern sind, wenn ihre Kinder ans Gymnasium kommen!

Würde die Schaffung eines Bildungsdepartementes auf Bundesebene, die der sgV seit Jahren fordert, bei der Problemlösung helfen?

Es ist klar, dass Berufs- und die Hochschulbildung beim Bund endlich unter einem Dach zusammengefasst werden müssen. Wir verlangen aber zwingend die Nähe zur Wirtschaft. Ein reines Bildungsdepartement, das sich nur um Bildungsfragen zu kümmern hätte, birgt aber die Gefahr des Elfenbeinturms – und die Folgen kennen wir ja vom Weissbuch!

Das Interview mit Christine Davatz führte Patrick M. Lucca (sgV)

eFinance? ...

... KMU wirksam entlasten. Mit unserer internetbasierten Buchhaltungslösung eFinance verbuchen Sie Ihre Daten online. Damit Sie Kopf und Hände frei haben für Ihr eigentliches Kerngeschäft. **Zusammen erfolgreich.**

Telefon 041 854 15 15

GEWERBETREUHAND ▶



CHRYSLER

Jeep

Auto-Center Benno Müller

Gotthardstrasse 15 • 6438 Ibach-Schwyz
Tel. 041 818 60 30 • www.bmueller.ch

☆☆☆☆☆
www.Garage-Reichlin.ch

Garage-Reichlin AG
Grepperstr. 86-92, Küssnacht SZ
T 041 854 77 88

Occasionscenter Reichlin
Zugerstrasse 1, Küssnacht SZ
T 041 854 77 88

Garage-Reichlin AG Baar
Altgasse 56, Baar ZG
T 041 761 34 34



print and more

RIEDWEG GMBH KOPIERCENTER SCHWYZ
www.riedweg-kopiercenter.ch | service@riedweg-kopiercenter.ch

Riedweg

Buchhaltungs- und Steuerrechtspraxis

Buchführungen
Steuerberatungen
Gesellschaftsgründungen
Revisionen
Vermögens- und
Erbschaftsangelegenheiten

**BISIG
TREUHAND**

Bisig Treuhand AG
Eisenbahnstrasse 20
Postfach 50
8840 Einsiedeln
Tel. 055 412 44 66
Fax 055 412 71 72
bisig-treuhand@bluewin.ch

Vielseitig. Zuverlässig. Kompetent.

christen

Christen AG, Bauunternehmung
6403 Küssnacht Tel. 041-854 25 50
Fax 041-854 25 51, info@christen-ag.ch

Kaelin Druck

Gutenbergweg 3
6410 GOLDAU
rp@kaelindruck.ch

Rigi Post

Verlag RigiPost
Tel. 041 855 12 41
Fax 041 855 12 47

Druckerei und Lokalzeitung

Berufliche Vorsorge mit Weitblick

Die Vorsorge für das Personal eines Unternehmens hat viel mit Vertrauen und Sicherheit zu tun. Deshalb bauen Sie eine zweite Säule für Ihr Personal am besten mit einem Partner wie der Schwyzer Kantonalbank.

Egal ob privat oder geschäftlich – die Schwyzer Kantonalbank ist Ihr kompetenter Partner, wenn es um Ihre finanzielle Sicherheit geht und erarbeitet als Universalbank gemeinsam mit Ihnen eine opti-

male Lösung für eine ertragreiche, sichere und überblickbare Personalvorsorge. Zusammen mit der Swisscanto Sammelstiftung bietet sie Personalvorsorgelösungen an, welche Sicherheit, Risiko und Ertrag in

ein optimales Gleichgewicht bringen sowie sämtliche Dienstleistungen, die Personalvorsorgestiftungen für eine schlanke und effiziente Administration brauchen.

Sie schliessen die Personalvorsorge gleichzeitig entweder zusammen mit der Kollektiv-Krankentaggeldversicherung oder einer Unfallversicherung gemäss UVG ab – oder gleich alle drei zusammen. Diese integrierte Personalvorsorge-Lösung ist nicht nur unkompliziert, sondern bietet Ihnen auch ein ganzes Paket an Vorteilen:

- alles aus einer Hand
- optimal aufeinander abgestimmte Leistungen
- die Auszahlung von Leistungen erfolgt koordiniert
- beim gleichzeitigen Abschluss von mindestens einer weiteren Versicherung (nebst dem BVG-Abschluss) im Rahmen des Kombi-Pakets gewährt Ihnen die Swisscanto im ersten Versicherungsjahr einen Kombinationsrabatt.



Unsere Berater stehen Ihnen natürlich bei der optimalen Ausgestaltung Ihrer Vorsorgelösung gerne unterstützend zur Seite.

Weitere Informationen finden Sie auf

www.szkb.ch

Herausgeber, Redaktion, Vertrieb, Anzeigenverwaltung

Erscheinungsweise

Jeweils am 28. des Monats
11 x pro Jahr (ausser Juli)

Auflage

2400 Exemplare

Jahrgang

75. Jahrgang

Redaktionsschluss

jeweils Mitte
des laufenden Monats

Herausgeber

Kantonal-Schwyzerischer
Gewerbeverband (KSGV)

E-Mail Gewerbeverband

sekretariat@ksgv.ch

Phone 044 687 45 47

Redaktor

Ernst Sidler

E-Mail Redaktion

redaktion@ksgv.ch

Phone 079 408 83 40

Fax 041 850 43 14

Druck und Versand

Kaelin Druck

Postfach 368, 6410 Goldau

E-Mail Druckerei

rp@kaelindruck.ch

Phone 041 855 62 49

Anzeigenverkauf

Inserateverwaltung

Schwyzer Gewerbe

E-Mail Anzeigenverkauf

redaktion@ksgv.ch

Phone 079 408 83 40

Fax 041 850 43 14

Mediadaten 2010

01 / 2010

Schwyzer Gewerbe

Kantonal-Schwyzerischer Gewerbeverband KSGV
www.ksgv.ch

TISCHMISSE
SCHWYZ

ausgeht

79

Kleiner Aufwand – hohe

Patronat

Schwyzer
Kantonalbank

Inserate: Preise und Formate

Seitenformat	Grösse mm (BxH)	Tarif
		seit 15 Jahren unverändert
1/1 Seite	185 x 272	Fr. 690.--
1/2 Seite	185 x 134	Fr. 375.--
1/3 Seite	185 x 88 / 90 x 180	Fr. 248.--
1/4 Seite	185 x 66 / 90 x 134	Fr. 195.--
1/6 Seite	185 x 44 / 90 x 88	Fr. 138.--
1/8 Seite	90 x 64	Fr. 105.--
1/12 Seite	90 x 44	Fr. 79.--
2./3. Umschlagseite	1/1 Seite randabfallend 1/2 Seite randabfallend	Fr. 759.-- Fr. 420.--
4. Umschlagseite	1/1 Seite randabfallend	Fr. 828.--

(alle 11 Ausgaben vergeben)

Publireportage 1/1 Seite 60% des regulären Inseratepreises

Farbzuschläge

pro Skalafarbe	1/1 Seite	Fr. 150.--
	1/2 Seite	Fr. 75.--
	1/3 Seite	Fr. 50.--
	1/4 Seite	Fr. 40.--
	1/6 Seite	Fr. 25.--
4-farbig	1/1 Seite	Fr. 300.--
	1/2 Seite	Fr. 150.--
	1/3 Seite	Fr. 100.--
	1/4 Seite	Fr. 75.--
	1/6 Seite	Fr. 50.--
	1/8 Seite	Fr. 40.--

Beilagen	leicht	Fr. 800.--
	mittel	Fr. 1'200.--
	schwer	Fr. 1'600.--

Wiederholungsrabatte

3 x = 5%	6 x = 10%
9 x = 15%	11 x = 20%

Technische Daten, Druckunterlagen

Format	210 x 297 mm (geheftet)
Satzspiegel	185 x 272 mm
Druckunterlagen	Digitale Druckunterlagen auf Datenträger Datenübermittlung an: redaktion@ksgv.ch oder FTP-Server: IP-Nummer 62.202.36.168

AZB 6410 Goldau

QualiCarte: Neues Instrument zur Q

Das eidgenössische Berufsbildungsgesetz verpflichtet alle Anbieter von Berufsbildung, die Qualitätsentwicklung sicherzustellen. Ein neues Instrument bietet einfache und praxisbezogene Hilfe: QualiCarte definiert Qualitätsstandards für die berufliche Ausbildung in Firmen, an denen sie sich selber messen, aber auch gemessen werden können.

Das Berufsbildungsgesetz schreibt vor, dass in der betrieblichen Bildung Qualitätsentwicklung zu betreiben ist. Bis anhin war jedoch offen, wie die Umsetzung in der Praxis zu erfolgen hat. Aus diesem Grund hat sich drei Jahre

initiiert durch die Schweizerische Berufsbildungsämter Konferenz (SBBK), den Schweizerischen Arbeitgeberverband und den Schweizerischen Gewerbeverband. Als Resultat dieser Zusammenarbeit zwischen Kantonen und Organisationen der

rufsspezifischen Qualitätsanforderungen ergänzen und so den Anwendernutzen für ihre Mitglieder weiter steigern.

Die am Projekt beteiligten Lehrbetriebe kamen in einer Befragung praktisch einhellig zum Schluss, dass die QualiCarte einfach anzuwenden, praktisch selbsterklärend und in ihrer Aussagekraft klar sei. Zudem sei der administrative Aufwand gering. Die QualiCarte soll in enger Zusammenarbeit zwischen Berufsverbänden und Kantonen den Lehrbetrieben möglichst flächendeckend zur Verfügung gestellt und die Anwendung dadurch gefördert werden. Verschiedene Kantone und Berufsverbände bieten auch Weiterbildungskurse zum Thema an.

“ Die sicherste Grundlage einer Produktion ist die Qualität. Danach – und eine grosse Strecke weiter – kommen die Produktionskosten ”

Andrew Carnegie, (1835-1919) schottisch-US-amerikanischer Stahlmagnat

lang ein Projektteam aus Wirtschafts- und Kantonsvertretern in einem Innovationsprojekt des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie (BBT) mit der Förderung der Qualität in der betrieblichen Bildung auseinandergesetzt. Das Projekt wurde

Arbeitswelt ist die QualiCarte entstanden. Das BBT hat sie jetzt als Instrument zur Qualitätsentwicklung anerkannt.

QualiCarte definiert 29 Qualitätsanforderungen, welche die wichtigsten Schritte der gesamten betrieblichen Bildung beschreiben. Zum Beispiel, ob die Lernenden über die Arbeits-, Sicherheits-, Gesundheits- und Hygienevorschriften informiert werden, ob während der Probezeit regelmässig ein Austausch stattfindet oder periodisch zusammen mit der lernenden Person ein Bildungsbericht erstellt wird. In einer Selbstbeurteilung können die Lehrbetriebe damit ihre Ausbildungsleistung messen und Optimierungspotential einfach erkennen. Da die QualiCarte für sämtliche Berufe anwendbar ist, sind darin keine berufsspezifischen Themen festgeschrieben. Berufsverbände können die QualiCarte mit be-

QualiCarte: Was ist das genau?

Die QualiCarte ist ein Steuerungsinstrument das den Lehrbetrieben helfen soll, die Qualität ihrer betrieblichen Ausbildung zu ermitteln und kontinuierlich weiter zu entwickeln. Sie definiert minimale Qualitätsstandards in der Ausbildung von Lernenden und ist sehr einfach und mit geringem Zeitaufwand anzuwenden.

Die kontinuierliche Verbesserung der Ausbildungsqualität muss für jeden Lehrbetrieb eine Selbstverständlichkeit sein. Zusätzlich wird dies vom Berufsbildungsgesetz gefordert; unter Artikel 8 steht: «Anbieter von Berufsbildung haben die Qualitätsentwicklung sicherzustellen.» Für Berufsfachschulen und

Ihr Nutzen aus der QualiCarte

- Definition der minimalen Qualitätsstandards
- Erkennen des Verbesserungspotentials der eigenen Ausbildungsleistung (Selbstevaluation)
- Kontinuierliche Verbesserung der betrieblichen Ausbildungsqualität
- Steigerung der Attraktivität des eigenen Betriebes als Ausbildungsbetrieb
- Optimale Auswahl von Lernenden
- Verhindern von Lehrabbrüchen
- Geringer Zeitaufwand

Qualitätsentwicklung in Lehrbetrieben

Bereich Anstellung

➤ Massnahmen aus der letzten Karte

1. Anforderungsprofil
2. Gespräche mit Bewerbenden
3. Schnupperlehren
4. Bewerbungsverfahren
5. Arbeitsbedingungen
6. Vertragsbedingungen

Qualitätsanforderungen	Beurteilungen			
	--	-	+	++
Die in der letzten QualiCarte festgehaltenen Massnahmen wurden umgesetzt.				
Anstellung: Der Betrieb arbeitet				
1. Das Anforderungsprofil an die kommende Person ist bekannt.				
2. Gespräche mit den ausgewählten Bewerber/innen finden statt und weitere Auswahlkriterien werden etabliert.				
3. Es werden Schnupperlehren organisiert.				
4. Die Resultate des Bewerbungsverfahrens werden klar kommuniziert.				
5. Es wird über die Arbeitsbedingungen informiert.				
6. Der kommenden Person werden die Vertragsbedingungen erklärt.				

Bereich Bildungsprozess

14. Ausbildung verankert
15. Bildungsplan / Instrumente
16. Lernschritte setzen
17. Arbeitsmethoden und Arbeitsabläufe
18. Arbeiten werden überprüft
19. Integration in die Arbeitsproz.
20. Leistungskontrolle
21. Fördern
22. Bildungsbericht
23. Rückmeldungen

Qualitätsanforderungen	Beurteilungen			
	--	-	+	++
Bildungsprozess: Der Betrieb hilft den Lernenden, sich die Kräfte zu entwickeln				
14. Die Ausbildung von Lernenden durch ihren Berufsbildner/in und andere Akteure der Unterstützung sind im Betrieb verankert.				
15. Der Bildungsplan und die anderen Instrumente zur Förderung der betrieblichen Bildung werden internally eingesetzt.				
16. Der/die Berufsbildner/in setzt klare und messbare Lernschritte.				
17. Verschiedene Arbeitsmethoden und Arbeitsabläufe werden genutzt, genutzt und evaluiert.				
18. Die Arbeiten der Lernenden werden in qualitativer und quantitativer Hinsicht überprüft.				
19. Die Lernenden werden schrittweise in die Arbeitsprozesse des Betriebes integriert und ihre Selbstständigkeit gefördert.				
20. Die Leistungen der Lernenden in Schule und DL werden kontrolliert und besprochen.				
21. Der/die Berufsbildner/in stellt sicher, dass die kommende Person entsprechend seinen / ihrer Möglichkeiten gefördert wird.				
22. Gemäss Bildungsversicherung des entsprechenden Berufs erstellt der/die Berufsbildner/in halbjährlich einen Bildungsbericht.				
23. Der/die Berufsbildner/in berücksichtigt Rückmeldungen von Lernenden soweit als möglich.				

Anbieter von überbetrieblichen Kursen gibt es bereits verschiedenste Modelle für dessen Umsetzung. Aber für die (inner-)betriebliche Ausbildung, also den Teil der Ausbildung, welcher im Lehrbetrieb durchgeführt wird, war bis anhin noch sehr wenig vorhanden. Hier füllte QualiCarte eine Lücke. QualiCarte ist ein einfaches, praxisorientiertes Hilfsmittel für die Qualitätsentwicklung und -sicherung der betrieblichen Personalausbildung. QualiCarte beinhaltet eine Checkliste mit 29 Qualitätsanforderungen, welche die wichtigsten Schritte

der gesamten betrieblichen Bildung beschreiben. Das QualiCarte-System fusst auf absolut vertraulicher Selbstevaluation und ist für alle Berufe anwendbar. Die Checkliste-Kriterien werden auch von den kantonalen Lehraufsichten verwendet und in den Kursen für Berufsbildner/innen in unveränderter Form eingesetzt. Bei regelmässiger Anwendung, z.B. mindestens 1x pro Jahr, am besten zu Beginn der Selektionssphase von neuen Lernenden, kann der Anwender einen Verlauf bzw. eine Verbesserung seiner Bildungsqualität erkennen.

QualiCarte besteht durch...

- Einfachheit
- Praxisbezug
- Effizienz
- und wenig zusätzlicher administrativer Belastung für die Betriebe

Bereich Einführung

7. Zuständige Personen
8. Begrüssung
9. Tätigkeiten und Arbeitsumfeld
10. Vorschriften
11. Arbeitsplatz mit Werkzeugen
12. Erläutern des Bildungsplan
13. Gespräche in Probezeit / Bildungsbericht

Qualitätsanforderungen	Beurteilungen			
	--	-	+	++
Einführung: Für die erste Zeit im Betrieb				
7. Die für die Ausbildung zuständigen Personen sind bestimmt.				
8. Für die persönliche Begrüssung wird gesorgt.				
9. Über die Tätigkeiten und das Arbeitsumfeld des Betriebs wird informiert.				
10. Die Lernenden werden über die Arbeits-, Sicherheits-, Gesundheits- und Hygienevorschriften informiert.				
11. Ein Arbeitsplatz mit den für die Ausübung des Berufes erforderlichen Werkzeugen und Einrichtungen wird den Lernenden zur Verfügung gestellt.				
12. Die Lernenden werden über Sinn und Bedeutung des Bildungsplans (Modellvorgang, betriebliches Ausbildungsprogramm ...) informiert.				
13. Während der Probezeit findet regelmässig ein Austausch statt.				

Bereich Verantwortung (Lehrbetrieb & Abschluss)

24. Bei Schwierigkeiten
25. Lehrabbruch
26. Austritt
27. Weiterbildung
28. Ressourcen

Qualitätsanforderungen	Beurteilungen			
	--	-	+	++
Verantwortung Lehrbetrieb & Abschluss: Der Betrieb setzt sich für die Lernenden ein				
24. Bei Schwierigkeiten der kommenden Person kontaktieren der/die Berufsbildner/in je nach Situation die gesetzlichen Vertreter, die Schule und eine zuständige Beratungsagentur.				
25. Bei drohender Auflösung des Lehrverhältnisses informiert der Betrieb umgehend das zuständige Beratungsorgan.				
26. Der Austritt der Lernenden ist geregelt.				
27. Der/die Berufsbildner/in bildet sich regelmässig in seiner Funktion als Berufsbildner/in weiter.				
28. Der Lehrbetrieb stellt dem/die Berufsbildner/in zeitliche, finanzielle und materielle Ressourcen zur Verfügung.				

Maler und Gipser setzen auf QualiCarte

Auch Berufsbildner lernen nie aus. Mit dem Selbsttest QualiCarte steigern Lehrlingsverantwortliche ihre Ausbilderqualität. Der Schweizerische Maler- und Gipserunternehmer-Verband SMGV hat als einziger Berufsverband branchenspezifische Hilfsmittel zur Anwendung von QualiCarte entwickelt.

Die Anforderungen an Berufsbildner sind hoch und vielfältig. Gerade in Maler- und Gipserbetrieben, die meist Kleinbetriebe mit 5 bis 10 Mitarbeitenden sind, ist der Berufsbildner stark durch das Tagesgeschäft absorbiert. Die Qualität der Berufsbildung hängt somit stark vom persönlichen Engagement des Lehrmeisters ab.

Maler und Gipser nutzen QualiCarte branchenspezifisch







Mit der QualiCarte können Lehrbetriebe die Qualität der innerbetrieblichen Ausbildung kontinuierlich weiterentwickeln (siehe Kasten). Um eine möglichst branchengerechte Anwendung erreichen zu können, hat der Schweizerische Maler- und Gipserunternehmer-Verband SMGV Schulungsmaterial zur QualiCarte entwickelt. Dieses ist exakt auf die Bedürfnisse von Maler- und Gipserbetrieben zugeschnitten. Broschüren und Plakate, visualisiert mit eingängigen Cartoons, bilden die Basis der Dokumentation für die Lehrmeister. «Wir empfehlen allen Maler- und Gipserbetrieben die Anwendung dieses sinnvollen Instruments», sagt Mario Freda, Mitglied Zentralvorstand und Kommissionspräsident beim SMGV.

Selbstbeurteilung vermittelt Sicherheit für Berufsbildner
Erste Erfahrungen der Maler- und Gipserunternehmen mit QualiCarte sind positiv. «Quali

Carte ist eine hilfreiche Checkliste, die mir Sicherheit für den Umgang mit Lernenden gibt», sagt Urs Weder, Inhaber Weder Maler in Bettlach und Präsident des Maler- und Gipserunternehmerverbands Kanton Solothurn. «Gerade auch, weil Personalbetreuung nicht das tägliche Brot des Malers oder Gipfers ist.» René Good,

Colorado Application AG in Chur und Präsident des Bündner Malerunternehmer-Verbands schätzt, dass mit der QualiCarte der gesamte Ausbildungsprozess, und nicht nur die Selbstbeurteilung abgedeckt wird: «Es macht mir als Unternehmer wieder stärker bewusst, was es eigentlich heisst, einen Lehrvertrag zu unterschreiben.»

Nachwuchs für das Maler- und Gipsergewerbe: 10 Grundregeln zur Kandidatenselektion und Berufsbildung.

<p>1. «basic-check» verlangen (www.basic-check.ch)</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> 	<p>6. Immer beim Selektionsentscheid die Eltern bzw. gesetzliche Vertretung persönlich begrüssen</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> 
<p>2. Einmal pro Jahr QualiCarte einsetzen (www.QualiCarte.ch)</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> 	<p>7. Anzahl Lernende im Verhältnis zum qualifizierten Personal</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> 
<p>3. Selektionsgespräch mit Berufs-/Ausbildungsinformation und der Betriebspräsentation</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> 	<p>8. Der Berufsbildner ist qualifiziert</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> 
<p>4. Interview mit Kandidaten immer mit dem SMGV-Fragebogen -Interview basic-check-</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> 	<p>9. Professionelles Berichtswesen während der Ausbildung</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> 
<p>5. Immer mindestens eine Woche Schnupperlehre für geeignete Kandidaten</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> 	<p>10. Lebenslanges Lernen durch stetige Aus- und Weiterbildung</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p> 

maler gipser
Die Kreativen am Bau.

Kontakt:
Kommission Nachwuchsförderung
www.malergipser.com
Tel. 042 222 49 50



Schwyzzer Gewerbe-Blatt



Offizielles Organ des Kant.-Schwyz. Gewerbeverbandes

Zurückgeblättert . . . 29. Januar 1937

Hausiererwesen

Der Handwerker- und Gewerbeverein Küssnacht a. R. sowie der Rabattsparverein befassten sich mit den Auswüchsen des Ausverkaufes, von denen wir bei uns in den letzten Jahren diverse Müsterchen erfahren mussten. Es ist manchmal nicht nur allein böser Wille, der zu Unannehmlichkeiten führen kann, sondern die Verhältnisse können sich während eines Ausverkaufes ändern, so dass der Betroffene fast unwillkürlich in die Lage kommt, etwas zu tun, was nicht sein sollte. Der neue Chef des Polizeidepartementes, Herr Jos. Bürgi-Poels, war so freundlich, in einer gemeinsamen Aussprache der oben bemerkten Vereinsvorstände die Beschwerden anzuhören, die wir im Ausverkaufswesen anzubringen hatten und dürfte die Aussprache gezeigt haben, dass in Zukunft Ausverkäufe etwas genauer unter die Lupe genommen werden, vor allem dass selbe restlos den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Ferner wurde vom Hausierhandel gesprochen und seine Auswüchse in das richtige Licht gestellt. Unser diesbezügliches kantonales Gesetz bietet Handhabe genug, der Sache richtig zu begegnen, nur muss eben die Anwendung auch richtig erfolgen. Ohne

Gefühlsduselei soll man einmal die Mehrheit der Hausierer sich genau anschauen, dann kommt man wohl zur Überzeugung, dass ein grosser Teil sein Auskommen bei gutem Willen anderweitig finden könnte. Es ist überhaupt merkwürdig, wie das Mitleid mit den Hausierern verbreitet ist. Aber dass dadurch kleine Existenzen in Handwerk und Gewerbe zu Grunde gehen, wenn der Hausierhandel aufkommt, davon will niemand etwas wissen. Krasse Fälle konnten speziell im Stoffhandel beobachtet werden. Stoff, der in jedem anständigen Geschäft zu 6 Franken per Meter zu kaufen ist, wurde als erstklassiger Kleiderstoff zu 20 bis 22 Franken offeriert. Allerdings führen reelle Geschäfte überhaupt keine so billige Ware. Es kann aber nachgewiesen werden, dass die Preisdifferenzen in der Höhe wie genannt, tatsächlich vorkamen und dass das Produkt, das versucht wurde an den Mann zu bringen, Ware war, die im gewöhnlichen Handel zu 6 Franken per Meter zu kaufen ist. Wenn daher unsere Forderung dahingeht, es sollte überhaupt jedes Hausieren von Stoff verboten werden, so ist das das Richtige. Ein Laie kann überhaupt nicht unterscheiden, welche wirkliche Qualität so ein Stoff besitzt. Wenn er dann glücklich so

ein Gwändli hat, das beim ersten Nasswerden so eingeht, dass er es nachher überhaupt nicht mehr tragen kann, fängt er dann zu merken an, wie er hereingefallen ist.

Ein Kapitel für sich ist auch der Gemüsehandel. Grosse Autos, mit allem Möglichen beladen, vor allem mit Südfrüchten, suchen die Dörfer heim. Ob der einheimische Händler, der Brauch und Steuer auszuhalten hat, damit verdrückt wird, was kümmert das leider die meisten Leute, es wird lustig drauflos gekauft. Dabei bietet auch in den meisten Fällen unsere Häuserverordnung Handhabe genug. Der Gesetzgeber hat dazumal, als er das Hausieren von Landesprodukten frei gab, ausdrücklich nur von kleinern, tragbaren Quantitäten gesprochen. Was aber jetzt getan wird, fällt nicht mehr unter diesen Begriff. Südfrüchte sind keine einheimischen Produkte, also auch da das Gesetz anwenden nach bester Möglichkeit. Es ist erfreulich, dass unsere Regierungsmänner solchen Stimmen aus dem Volke Gehör schenken, mit ihnen raten und taten, wie solche Auswüchse beseitigt werden können, auf dass wir mit der Zeit an das gewünschte Ziel gelangen.

20 Verhaltensregeln für gute Lehr

<p>Vermeide jede Form von zynischen, sarkastischen, abwertenden Verhaltens.</p>	<p>1 Jugendliche sind hochsensibel. Grosse Klappe, weicher Kern.</p>
<p>Du weisst, dass das Verständnis für Jugendliche besonders wichtig ist: Dazu zählen die Bereitschaft zuzuhören, die sorgfältige Beobachtung, und die Fähigkeit, Denkanstösse zu geben.</p>	<p>2 Der Jugendliche weiss in dieser Altersphase noch nicht genau, was er will, sein Denken über sich selber und andere ist oft noch fragmentarisch deshalb muss der Erwachsene Zusammenhänge stiften.</p>
<p>Verstehe das oft ungeschickte, grobe und unverständliche Verhalten als phasenspezifisches Experimentierverhalten, als Verhalten mit vielen defensiven Anteilen.</p>	<p>3 Hintergrund: In keiner Altersphase hängt von aussen beobachtbares Verhalten in so hohem Masse zusammen von einer inneren Haltung wie in dieser Altersphase. Es ist Versuchshandeln und es ist bestimmt von einer defensiven Abwehr von Emotionen, inneren Erlebnissen, von Rückfällen in Kindlichkeit, von Vorgriffen auf Erwachsenein. Jugendliche wollen die emotionale Nähe zu den Figuren der Kindheit bewahren, aber auch wieder aufgeben. Daraus ergibt sich insgesamt eine grosse Wechselhaftigkeit im Verhalten.</p>
<p>Du weisst, dass man von Jugendlichen intensiv unter dem Blickwinkel beobachtet wird, ob man ein Modell für richtiges Verhalten und richtige Lebensorganisation sein kann. Deshalb sollten sich Ausbilder des möglichen Modellcharakters bewusst sein.</p>	<p>4 Jugendliche entwerfen in dieser Altersphase erstmals Bilder davon, was sie sein möchten und sein könnten. Sie suchen Leitbilder, Vorbilder, gelungene Verkörperungen von Lebensbewältigung. Ausbilder in Betrieb und Schule müssen sich deshalb als Modelle zur Verfügung stellen.</p>
<p>Schaffe Sicherheit und Festigkeit in Rahmenbedingungen.</p>	<p>5 Je experimenteller sich Jugendliche in bestimmten Kreisen zu verhalten beginnen, umso wichtiger ist die Stütze in Rahmenbedingungen, um das Zurückfallen in chaotische psychische Zustände zu vermeiden. Es braucht Lehrmeister und Lehrmeisterinnen die Grenzen setzen können, die persönliche Werte vorleben, die Konsistenz, Integration und Integrität zeigen.</p>
<p>Demonstriere Souveränität durch Sicherheit in den eigenen Anforderungen, ohne aber Begründungsansprüchen zu entfliehen.</p>	<p>6 Jugendliche testen die Belastbarkeit von Erwachsenen auf oft schwer verkraftbare Weise. Erwachsene sollten aber wissen, dass dies immer zuerst ein Problem der Jugendlichen ist, die sich nicht ihren eigenen Möglichkeiten entsprechend verhalten. Sie sind deshalb auf begründete Grenzen angewiesen.</p>
<p>Habe viel Humor und Gelassenheit. Sie vermitteln einerseits Sicherheitserfahrungen bei den Erwachsenen als auch das Gefühl, von ihnen akzeptiert zu sein. Ohne solche Akzeptanzerfahrungen gibt es keine pädagogische Beeinflussungsmöglichkeit mehr.</p>	<p>7 Ablehnung und ärgergeladene Ausgrenzung verschütten Gesprächsmöglichkeiten. Jugendliche suchen dabei ein anderes Verhältnis von Distanz und Nähe als Kinder. Sie brauchen die objektive Beurteilung, die klare rationale Reflexion über das, was ist, und sie brauchen Perspektiven dazu, was sein soll.</p>
<p>Du weisst, dass Jugendliche auf dem Weg sind, sich selber zu finden und eigene Ideale aufbauen.</p>	<p>8 Jugendliche sind noch nicht «fertig». Deshalb ist die pädagogische Grundhaltung so wichtig, den andern auf einem Weg zu sehen, bei dem er Unterstützung braucht. Ausbilder sollten einen Blick dafür gewinnen, wer sich auf gutem Wege befindet, bzw. wer Mühe hat und wem Hilfe fehlt. Dabei ist es wichtig, verschiedene Wege zu sehen und zu akzeptieren. Wichtig ist aber, dass jedem Jugendlichen eine Perspektive vermittelt wird.</p>
<p>Du weisst um Fehlentwicklungen und Gefährdungen und behältst «Katastrophenszenarien» im Auge.</p>	<p>9 Nicht alle Entwicklungswege von der Kindheit in die Adoleszenz sind gleich risikoreich oder risikoarm. Es gibt Entwicklungsbelastungen, die man im Auge haben muss. Viele Identitätswürfe von Jugendlichen sind durchaus gefährlich. Wichtige Indikatoren dafür sind z.B. manifeste Aggressionen von Jungen gegenüber anderen Jungen. Rückzugstendenzen bei Mädchen, Schlafstörungen. Frühzeitiges Aufnehmen von Erwachsenenprivilegien, Anti-Leistungsidentitäten und Konsumidentitäten, frühe heterosexuelle Freundschaften in Ausbeutungsverhältnissen (ältere berufstätige Freunde von frühreifen Mädchen).</p>
<p>Berücksichtige die Heterogenität der Entwicklungswege von verschiedenen Jugendlichen, beobachte das Verhalten.</p>	<p>10 In keiner anderen Lebensphase ist die Differenz im körperlichen Entwicklungsstand und in den jeweiligen Entwicklungswegen so gross wie in der Oberstufe und in Ausbildungswegen, die daran anschliessen. Dies ist dann noch verstärkt der Fall, wenn Jugendliche unterschiedlichen Geschlechts in einer Klasse sind. Dies erfordert grossen Takt, da sich die Mädchen und Jungen ihrer Geschlechtsidentität noch nicht genügend sicher sind. Gleichzeitig müssen Ausbilder darauf achten, wie die körperliche Entwicklung der Jugendlichen untereinander verarbeitet wird. Hier können sich Leidensgeschichten frühreifer Mädchen bzw. spät sich entwickelnder Jungen einstellen.</p>

meisterinnen und Lehrmeister . . .

<p>Berücksichtige dass Lehrlinge und Lehrtöchter gerade in dieser Altersphase, jeweils vor dem Publikum der Mitschüler/innen agieren.</p> <p>11</p>	<p>In keiner anderen Lebensphase ist die Anfälligkeit für erniedrigenden Gruppendruck so gross wie in der Frühadolezenz. Mitschüler sind sowohl sehr wichtig als auch sehr gefährlich. Auf entsprechende Problemsituationen sollten Ausbilder besonders achten</p>
<p>Sei aufmerksam bezüglich Lehrlinge/Lehrtöchter die keine Gesprächsmöglichkeiten haben, die verstummen und sich zurückziehen.</p> <p>12</p>	<p>Die Unmöglichkeit sich auszusprechen, sich vertrauensvoll an andere zu wenden, repräsentiert ein gewichtiges Risiko in dieser Lebensphase.</p>
<p>Versuche Dir einen Kriterienkatalog zuzulegen, nach denen Du glückliche oder unglückliche Lebenslagen von Jugendlichen beurteilen lernst.</p> <p>13</p>	<p>Es gibt keinen Standardkatalog, den man mechanisch anwenden kann, um die Lebenslage von heranwachsenden Menschen zu beurteilen, wohl aber allgemeine Richtlinien. So ist darauf zu achten, ob ein Jugendlicher keine Perspektive für seine Zukunft entwickelt, sich schlicht treiben lässt. Es ist also darauf zu achten, welche Beziehung ein Jugendlicher zu sich selbst entwickelt hat, wie er sich auf andere bezieht und welche Modalität einer Leistungsidentität er aufgebaut hat.</p>
<p>Beachte dass Jugendliche in einem grösseren Einflussbereich stehen. Darum bedarf es vor allem einer altersspezifischen Gemeinschaftspädagogik.</p> <p>14</p>	<p>Gerade die Jugendzeit ist die Phase der indirekten Beeinflussungsmöglichkeiten. Es geht vor allem darum, Gemeinschaftserlebnisse zu ermöglichen, diese aber im Rahmen eines Zwischenbereichs der Aufsicht auch vor problematischen Entwicklungen zu schützen</p>
<p>Schliesslich muss eine Gesellschaft auf die Jugendlichen bauen, sie als verantwortliche und wichtige neue Mitglieder des Gemeinwesens einbinden.</p> <p>15</p>	<p>Vielleicht hilft ein Zitat von Karl Steinbruch: «Ich interessiere mich sehr für die Zukunft, ich werde nämlich dort den Rest meines Lebens verbringen». Unsere Lehrlinge heute, sind die Zukunft von morgen.</p>
<p>Die Pädagogik des Jugendalters muss schliesslich immer auch eine Bildungstheorie enthalten.</p> <p>16</p>	<p>Die Weltaneignung darf nicht ausschliesslich dem zufälligen und unbegleiteten Lernen über Medien und dem Alltagsleben überlassen bleiben. Erst eine systematische Einführung in die Hintergründe unserer Kultur erlaubt ein adäquates Verständnis und ermöglicht eine Bildung auf einem hohen Niveau.</p>
<p>Beachte, dass die Entwicklung der Ich-Funktionen, der Selbsterziehung und Selbstverantwortung jetzt in eine kritische Phase tritt.</p> <p>17</p>	<p>Das Hauptthema des Jugendalters besteht im Erwerb von Selbständigkeit, Selbstverantwortung, im Aufbau von Ich-Idealen.</p>
<p>Unterstütze durch Dein Vorbild die bestmögliche Entfaltung der Möglichkeiten eines Menschen in selbstverantwortlicher Richtung.</p> <p>18</p>	<p>Diese Perspektive ist zu ergänzen: Selbstwerdung ist nur im Rahmen der kulturellen Traditionen, ist nur als komplementärer Bildungsprozess möglich. Gleichzeitig setzt eine gute Entwicklung die Integration in das Gemeinschaftsleben voraus.</p>
<p>Bemühe Dich ein humanistischer Lehrmeister zu sein.</p> <p>19</p>	<p>Für Dich als Lehrmeister/in sind Ehrlichkeit, Offenheit und Aufrichtigkeit, Respekt für die Persönlichkeit des anderen, Verständnis für das Innenleben und die Bedürfnisse des anderen, wichtige Voraussetzungen. Du bewegst Dich aber nicht in einem «rechtsfreien Raum». Dir ist die Regelungsbedürftigkeit sozialen und individuellen Zusammenlebens bewusst; Du baust auf das abendländische Menschenbild auf, wonach jeder Mensch an Ansprüchen der Wahrheitsfähigkeit zu messen ist und jeder Mensch als zu moralischen Entscheidungen fähig angesehen wird.</p>
<p>Beachte die Bedeutung der Berufsausbildung für die Persönlichkeitsentwicklung.</p> <p>20</p>	<p>Zu den wichtigsten Stabilitäten, die ein Heranwachsender in der Jugendphase entwickeln kann, gehört der Aufbau einer Berufsperspektive und die Möglichkeit, sich mit einem Beruf zu identifizieren. Berufsstolz zu entwickeln gehört auch unter Bedingungen raschen und technologischen und wirtschaftlichen Wandels noch zu wichtigen Stabilitäten in der eigenen Lebensplanung. Erstidentifikationen sind immer noch wichtig, auch wenn Offenheit für Weiterentwicklungen und Weiterbildung heute sehr bedeutsam sind.</p>

ARTHUR WEBER



Partner für Bau und Handwerk arthurweber.ch

QUADRAGARD® EINBRUCHSCHUTZ



In bestehende Bauten sowie Neubauten:

- Türsicherung **MULTILOCK**
- Fenstersicherung
- Glasverstärkung/Sicherheitsfolie
- Sicherheitsgitter

Gerne beraten wir Sie mit unserer langjährigen Erfahrung



Schwyzerorgeln



www.eichhorn-schwyzergel.ch

Wotsch en
echti Schwyzerorgel ha,
muesch zum Eichhorn
uf Schwyz gha.

Nur bei uns wird die echte «Original Schwyzerorgel» in alter Tradition in 100% Schweizer Arbeit hergestellt. Fachmännischer Reparatur-Service. Direkt-Verkauf. Prospekte gratis.

Gebr. **Eichhorn** 123 Jahre
Qualität

Inh. Greuter + Sohn
Hinterdorfstrasse 29, 6430 Schwyz
Tel. 041 811 49 51

BLUMENMULDEN

owipex®
Owipex GmbH
Unteralpberg 5
CH-8836 Bennau SZ
Tel. 055 422 15 15
Fax 055 422 15 16
info@owipex.ch • www.owipex.ch

Regional verbunden – Ihr Treuhandpartner in der Zentralschweiz



OET MANAGEMENT UND
TREUHAND AG

Alte Steinhauserstrasse 33
CH-6330 Cham
Telefon 041 748 28 20
Telefax 041 748 28 29

www.oettreuhand.ch
E-Mail: info@oettreuhand.ch



ATLAS TREUHAND AG

Lützelhus
Postfach
CH-6002 Luzern
Telefon 041 375 73 73
Telefax 041 375 73 74

www.atlastreuhand.ch
E-Mail: info@atlastreuhand.ch

Wir beraten Sie gerne auf folgenden Gebieten:

Rechnungswesen
Unternehmensberatung
Steuern
Wirtschaftsprüfung



Mitglied der Treuhand-Kammer

schaubrenni Z'GRAGGEN

SEESTRASSE 56 | 6424 LAUERZ | 041 811 55 22
www.zgraggen.ch



Events

Schaubrennerei
Seerestaurant Fischerstube
Bergerlebnis

schauen • staunen • degustieren • konsumieren
schlemmen • geniessen...

Originelle Geschenke

brennishop's

SEESTRASSE 56 | 6424 LAUERZ | 041 811 32 13
GITSCHENSTRASSE 6 | 6460 ALTDORF | 041 870 68 68

Es braucht den Mut zur Lücke

Er nennt die EU gern «bürokratisches Monstrum» und leitet in Brüssel die einflussreiche Arbeitsgruppe zum Abbau der Bürokratie: Edmund Stoiber zeigte an der Winterkonferenz in Kloster, dass er nach seinem Rücktritt als bayrischer Ministerpräsident kaum an Power eingebüsst hat.

Edmund Stoiber spricht in Klosters über den EU-Bürokratieabbau.

Für Edmund Stoiber ist klar. «Die Bürokraten in den meist aufgeblähten Staatsapparaten sind die ärgsten Feinde der KMU.» Entsprechend sieht der CSU-Politiker die EU-Machtzentrale als den gefährlichsten Widersacher. «Studien zeigen, dass 85 Prozent aller neuen Rechtsvorschriften in Deutschland ihren Ursprung in Brüssel haben», legte er in Klosters dar. Dies bleibe nicht ohne arge Folgen: «Die politische Diskussion findet oft erst statt, wenn die Grundsatzentscheidungen von der EU schon längst getroffen sind. Deshalb gibt es immer wieder wirklichkeitsfremde Regelungen, die bei den betroffenen Unternehmen und Bürgern keine Akzeptanz finden und für Unmut sorgen.» Die EU werde von den einfachen Bürgern als Moloch wahrgenommen, mit undurchschaubaren Strukturen



nungsfeld zumindest besser austarieren. Dafür brauchen wir ein neues Denken in Europa, dafür brauchen wir auch ein Stück weit den Mut zur Lücke», hielt Stoiber fest. Der 64-Jährige zeigte die Auswüchse der Bürokratie am aktuellen Beispiel. der Feuerzeug-

reisen und dort unter pädagogischer Betreuung versuchen, das Feuerzeug anzuzünden. Gelingt dies weniger als 15 Kindern, gilt das Feuerzeug als kindersicher. «Bürokratieabbau ist das Bohren dicker Bretter, mühsam und oft erfolglos», lautet Stoibers Fazit. Und er schickt eine Warnung nach: «Geschieht hier nichts oder nicht viel, wird sich die Gleichgültigkeit der Menschen gegenüber Europa noch verstärken. Diese Einstellung untergräbt auf Dauer das Fundament der europäischen Einigung.» Ebenso wichtig sei aber auch der wirtschaftliche Aspekt. Die EU-Kommission und die Mitgliedstaaten wollen mit vielen Massnahmen bis 2012 eine Senkung der Bürokratiekosten um 25 Prozent erreichen. Dies würde in Europa einen Wachstumsschub von 1,5 Prozent bewirken und ein Potenzial von 150 Milliarden Euro freisetzen.

“ Die Bürokraten in den meist aufgeblähten Staatsapparaten sind die ärgsten Feinde der KMU ”

und Verfahren. Die Erfolge der Gemeinschaft – Frieden, Freiheit und Wohlstand – würden darob schnell vergessen. Die Bürokratie agiere «im Spannungsfeld zwischen Freiheit und Sicherheit». Zwar werde die Bürokratie beklagt, aber die Sicherheit habe hohe Konjunktur: «Wir müssen dieses Span-

Verordnung, welche die Kindersicherheit von Feuerzeugen gewährleisten will. «Selbstverständlich wollen wir alle kindersichere Feuerzeuge. Aber das festgelegte Prüfverfahren ist viel zu kompliziert.» Dieses sieht vor, dass 100 Kinder im Alter von weniger als 51 Monaten an einen zentralen Prüfort in Polen oder England

Passende Jeans im **SPEICHER 10**



Das jüngste Mitglied des **HGTV** Lachen/Altendorf ist die Boutique **SPEICHER 10** in Lachen. Durch klare Linien und durchdachtes Design kommen die Produkte optimal zur Geltung. **SPEICHER 10** steht für trendige Mode, locker und stillvoll zugleich. Schönes, Edles, Cooles oder Glamouröses können ungezwungen kombiniert werden.



*In der Boutique **SPEICHER 10** in Lachen findet jeder das richtige Outfit.*

Die neue Boutique im schönen Lachen am Obersee wurde im Oktober 2009 eröffnet. In den ehemaligen Räumlichkeiten von HGTV-Mitglied Frischknecht

Die Modeboutique hat einiges zu bieten. Das Jeans-Angebot, mit über 50 Modellen für SIE und IHN, bis zu den Grössen 42 für Damen und 56 XXXL für Herren, ist eines der grössten in

“ Das jüngste Mitglied des HGTV Lachen/Altendorf ist die Boutique **SPEICHER 10** ”

Haushaltwaren in der Marktstrasse 10 präsentiert sich nun in elegantem Ambiente «**SPEICHER 10**».

der Region. Die Marken können sich sehen lassen: von Diesel über Hilfiger, Miss Sixty, Replay, Energie, Pepe und

Killah, die Palette ist riesengross. Mit Murphy & Nye, einer Marke, die vor über 70 Jahren in Amerika lanciert wurde, steht ausserdem eine grosse Auswahl im Bereich Oberbekleidung parat. Mit dem Leitsatz: «Wir machen es uns zur Aufgabe, Schönes miteinander zu verbinden» kombiniert das Team vom **SPEICHER 10** trendige Bekleidung mit Schuhen und Accessoires von Nero Giardini. Diese italienische Marke steht für Qualität und Handarbeit, die Produktion findet ausschliesslich in Italien statt.

Aber **SPEICHER 10** ist nicht nur Mode, sondern präsentiert diese stilvoll auf den einzigartigen Tischen der Firma Wunderli Holz GmbH. Von Eiche über Nussbaum bis hin zur Ulme, die Möbelstücke faszinieren durch die schlichte, edle Machart. Tischgrösse und Holzauswahl können auf Anfrage individuell hergestellt werden. Vor oder nach dem Einkauf noch ein Glas Prosecco oder Kaffee geniessen? Auch dafür sorgt das Team vom **SPEICHER 10**. In der gemütlichen Lounge und Bar runden Getränke und Zeitschriften den Einkaufsspass ab und auch die nicht einkaufsinvolvierten Partner können sich hier eine angenehme Auszeit gönnen.

Inhaberin Monika Bachmann und Mitarbeiterin Brigitte Keller finden für jede Kundin und jeden Kunden immer das richtige Outfit.

www.speicher10.ch

Wir nehmen den Druck von Ihnen!

Grafik

Logogestaltung
Bildbearbeitung
Fotostudio



Print

Digitaldruck
Offsetdruck
Plots

Gutenberg Druck AG
Mittlere Bahnhofstrasse 6
8853 Lachen

Mailing

Personalisieren
Versand
Logistik

Telefon 055 451 28 11
Telefax 055 451 28 12
www.gutenberg.ag

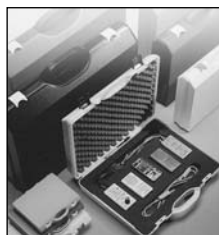


SCHAUEN SIE DOCH MAL REIN.

BODENBELÄGE
PARKETT
VORHÄNGE
TEPPICHE



TEVAG Interior AG
Hauptsitz: Zürcherstr. 137 · 8852 Altendorf · T 055 451 17 77
Filiale: Altstetterstr. 206 · 8048 Zürich · T 044 434 20 30
info@tevag.ch · www.tevag.ch



Das Kofferprogramm

- Bruchsicher verpacken
- Geschützt transportieren
- Umweltfreundlich und kostengünstig



A. Bruhin AG
Brügglistrasse 2 · 8852 Altendorf SZ
Tel. 055 451 12 20 · Fax 055 451 12 29
abru@abruhin-ag.ch · abruhin-ag.ch

MÖWA PLANUNG GmbH

- Ing.-Büro für Haustechnik
- Energiekonzepte
- Heizung
- Lüftung
- Sanitär

Grepperstrasse 45A
CH-6403 Küssnacht
www.moewa.ch

Tel. +41 41 854 77 00
Fax +41 41 850 77 01
awa@moewa.ch

RÄBER Treuhand GmbH



Ob Privat oder KMU,
vertrauen Sie Ihrer Expertin für:

**Steuern
Buchhaltung
Mehrwertsteuer
Nachfolgeplanung
Testament**

055 420 22 92
in Pfäffikon SZ

Ich freue mich,
Sie persönlich zu beraten

Claudia Räber
eidg. dipl. Treuhandexpertin, Mehrwertsteuerexpertin FH

www.raeber-treuhand.ch

Keramische Platten
Natur- /Kunststeine
Marmor und Granit

Plattenhandel
Cheminée/ -öfen
Reinigungstechnik



BEAT FÖHN AG

Gätzlistrasse 2
6440 Brunnen

Tel.: 041 825 61 61
Fax: 041 825 61 62

www.beat-foehn.ch

Armando Zweifel AG • 8853 Lachen



Sämtliche Spengler- und Flachbedachungsarbeiten an Neu- und Umbauten, Blitzschutzanlagen, Profilblechfassaden

Telefon 055 442 19 62 Fax 055 442 61 76
E-Mail: armando-zweifel@armando-zweifel.ch
Homepage: www.armando-zweifel.ch

diga
möbel

Jetzt Jubiläumsangebote
zum Zugreifen!

BÜRO-KOMPETENZ.

diga ist das Kompetenz-Zentrum für die KMU. Wir planen Ihr Büro,
vom einfachen Schreibtisch bis zur komplexen Bürolandschaft.

3400 Burgdorf/Bern	8600 Dübendorf/Zürich	8854 Galgenen/SZ
1023 Crissier/Lausanne	6032 Emmen/Luzern	4614 Hägendorf/Olten
8953 Dietikon/Zürich	1700 Fribourg Nord	9532 Rickenbach/Wil

I d'diga muesch higa!



www.diga.ch

150
JAHRE / ANS
1859 - 2009

Gewerbevereine/Berufsverbände

- 13.03.2010 Generalversammlung Gewerbeverein Rothenthurm
18.00 Uhr: Gasthof Schäfli (zuerst GV, dann Nachtessen)
- 26.03.2010 117. Generalversammlung: Gewerbeverein Brunnen-Ingenbohl
19.00 Uhr: City-Hotel, Brunnen
- 09.09.2010 GEWA-Innerschwyz, Zeughausareal Seewen-Schwyz (9.-12. Sept)
- 12.11.2010 «D'Schau10», Handwerker-/Gewerbeverein Siebnen (12.-14. Nov.)
- 12.11.2010 GEWA Ybrig (Unteriberg / Oberiberg), 12.-14. November
- 14.05.2011 Gewerbe-Ausstellung Rothenthurm (14./15. Mai)
- 30.09.2011 GEWA in Einsiedeln (30. Sept. bis 2. Oktober)
- 07.10.2011 Gewerbe-Ausstellung Arth-Goldau (7. bis 9. Oktober)
- 12.10.2011 GEWA Wollerau (12. bis 16. Oktober)

Kanton Schwyz

- 19.10.2010 Wirtschaftstagung Kanton Schwyz

KMU Frauen Kanton Schwyz

- 11.03.2010 Generalversammlung
- 22.04.2010 Frühlings-Event
- 02.07.2010 Sommer-Event
- 23.09.2010 Herbst-Event

KSGV

- 03.02.2010 VL-Sitzung und Präsidentenkonferenz
- 17.05.2010 VL-Sitzung und Präsidentenkonferenz
- 26.05.2010 Delegiertenversammlung in Freienbach
- 23.08.2010 VL-Sitzung und Präsidentenkonferenz
- 18.10.2010 VL-Sitzung und Präsidentenkonferenz
- im 2011 Delegiertenversammlung in Arth

Wahlen/Abstimmungen

- 07.03.2010 Volksabstimmung
- 13.06.2010 Volksabstimmung
- 26.09.2010 Volksabstimmung
- 28.11.2010 Volksabstimmung

Weitere

- 16.06.2010 Schwyzer Forum für Wirtschaft und Umwelt
im MythenForum Schwyz

Weitere Anlässe unter: www.ksgv.ch/events. Anlässe für den Veranstaltungskalender des KSGV im Internet und das «Schwyzer Gewerbe» melden unter: sekretariat@ksgv.ch, Veranstaltungskalender

Durchgreifende Konjunkturerholung:

Wohl erst im Verlauf von 2011

Im aufgehellten weltwirtschaftlichen Umfeld konnte auch die Schweizer Wirtschaft im 3. Quartal 2009 die Rezession überwinden. In diesem Jahr wird sich die konjunkturelle Erholung fortsetzen. Erst 2011 dürfte die Konjunktur spürbar an Schwung gewinnen.

Im aufgehellten weltwirtschaftlichen Umfeld konnte auch die Schweiz die Rezession nach der Jahresmitte überwinden. Nach vier negativen Quartalen nahm das reale BIP im 3. Quartal 2009 erstmals wieder leicht zu. Positiv schlug dabei die Wende bei den Exporten zu Buche, die im 3. Quartal nach einjähriger rasanter Talfahrt wieder gewachsen sind. Daneben blieb die Inlandnachfrage, namentlich der private und der öffentliche Konsum sowie die Bauinvestitionen, weiterhin eine robuste Konjunkturstütze. Die Schweizer Wirtschaft hat damit die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise im Vergleich zu vielen anderen Ländern relativ glimpflich überstanden. Günstig wirkte sich dabei aus, dass die Binnenwirtschaft in guter Ver-

fassung in die Rezession eingetreten ist, das heisst keine grösseren Ungleichgewichte bestanden. Darüber hinaus trug das anhaltende Bevölkerungswachstum in den letzten Jahren zur Expansion des privaten Konsums sowie der Bauinvestitionen bei.

Auch wenn die konjunkturelle Wende in der Schweiz vollzogen scheint, bleiben die Wachstumserwartungen vor allem für 2010 wegen der voraussichtlich schwunglosen weltwirtschaftlichen Dynamik begrenzt. Dies entspricht nach wie vor dem Szenario einer nur zögerlichen Konjunkturerholung, welche von einem durchgreifenden Aufschwung noch weit entfernt ist. Erst im Verlauf von 2011 rechnet die Expertengruppe des

Bundes mit einer kräftigeren BIP-Erholung in der Schweiz. Für die Exporte wird für die nächsten beiden Jahre eine eher moderate Belebung nach dem ausgeprägten Einbruch von 2009 erwartet. Eine Erholung der Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen dürfte noch länger auf sich warten lassen, weil die Kapazitätsauslastung in der Industrie auf einen langjährigen Tiefstand gefallen ist und somit entsprechend wenig Bedarf für Kapazitätserweiterungen besteht.

Angesichts der gedämpften Arbeitsmarkt- und Einkommensaussichten ist auch beim bislang lebhaften privaten Konsum 2010 vorübergehend mit einer etwas verlangsamten Expansion zu rechnen.

ANZEIGE

Rostwasser?
Sanieren



der Leitungen statt ersetzen –
ohne Aufbrechen von Wänden
und Böden.

Seit 1987! Über 20 Jahre Erfahrung!

Lining Tech AG
8807 Freienbach

Seestr. 205, Tel. 044 787 51 51
www.liningtech.ch

LT Lining Tech
Die Nr. 1
für Rohr-Innensanierung

Ihr Getränkeliieferant

041 811 77 77



KUETTEL
GETRÄNKE-MARKT

Gewerbe Muota, Ibach/SZ
www.kuettel-getraenke.ch
info@kuettel-getraenke.ch



Endlich. Linda Diethelm
kommt mal vor 20 Uhr
aus dem Büro.

Nur wen man gut kennt, kann man auch gut beraten. Zum Beispiel über das Neu-Unternehmerkonto.

Bei der Schwyzer Kantonalbank machen wir Ihnen die Firmengründung einfach. Zum Beispiel mit einem Neu-Unternehmerkonto, das all Ihre finanziellen Bedürfnisse abdeckt: Wir leisten einen Beitrag an Ihre Buchhaltungssoftware, gewähren Ihnen einen Kredit bis zu einer Höhe von CHF

100'000.00 mit Spezialkonditionen, übernehmen die Kosten für einen Bürgschaftsfonds und vieles mehr. Kommen Sie bei uns vorbei, damit wir Sie und Ihre Ziele besser kennen und verstehen lernen. Und Sie dementsprechend beraten können.